

## Komisch-Kurioses aus dem alten Messen...



### «Pfarrherrliche Weinprobleme»

Im 17. Jahrhundert kam es mehrfach zu Streitigkeiten zwischen dem Prädikanten (Pfarrer) Jacob Gruener und dem Wirt Michel Ziegler. Dies, weil der Prädikant an Trauungen immer gleich der ganzen Hochzeitsgesellschaft Wein ausschenkte – und damit dem Wirt das Geschäft vermieste. Der pfarrherrliche Brauch des Prädikanten Jacob Gruener wurde rasch auch in Solothurn bekannt (oder vom Wirt dorthin gemeldet), worauf eine obrigkeitliche Zurechtweisung kam: Der Prädikant solle sich dieses Tuns enthalten und fleissiger seinem eigentlichen Berufe nachgehen, Hochzeiten seien wieder nach altem Brauche durchzuführen. Es stehe einem geistlichen Herrn nicht gut an, Wein auszuschenken. Der Pfarrer verteidigte sich mit dem Hinweis, dass Prädikanten an anderen Orten nebst den ordentlichen Tavernenwirten auch Wein ausschenken dürften.

Es blieb aber beim Verbot - in Messen wurden fortan Trauungen nur noch trocken durchgeführt!

*Quelle: Lueg nit verby 1988*

.....

## **Elektrisches Licht in Dorf und Schule**

Im Jahr 1903 wurde beschlossen, dass das Dorf eine elektrische Dorfbeleuchtung erhalten solle. Besonders wurde im Beschluss notiert, dass auch die beiden Primarschulzimmer je eine Lampe erhalten sollen.

*Quelle: Bezirksschulbericht 1950/51*

.....

## **Prachtsallee**

Die lange, gerade und baumgesäumte Allee von Messen nach Oberramsern wurde 1934 vom Bezirksschullehrer Robert Käser – der wohl aus dem Geschichtsunterricht die Prachtsalleen aus der Napoleon-Zeit zum Vorbild nahm – mit seinen Schülern der Bezirksschule Messen angelegt und bepflanzt.

.....

## **Reformierter Bucheggberg im katholischen Solothurn**

Über den Glauben wurde ganz demokratisch abgestimmt.

1529, bei der Abstimmung im Bucheggberg über die Wahl des Glaubens, entscheidet sich die Mehrheit noch für den Katholizismus. So auch Messen-Balm, welche noch ausdrücklich betonen "by m. h. (meinen Herren) ze beliben".

Es wurde dann aber nur 1 Jahr später nochmals abgestimmt und der Bucheggberg entschied sich dann mit einem deutlichen Mehr für den reformierten Glauben; dies sehr zur Freude von Bern (und wohl weniger zur Freude von Solothurn). 1530 trat die Pfarrei Messen-Balm also zur Reformation über. Der solothurnische Rat bewilligte dies und gab Bern den Übertritt bekannt.

*Quelle: Lueg nit verby 1981*

.....

## Examenbatzen an die Kinder

Die Gemeinden der Pfarrei Messen beschliessen 1732, den Kindern quasi eine Geld-Prämie zukommen zu lassen; den sogenannten Examenbatzen.

*Quelle: Kirchenrechnung Messen, Pfarrarchiv Messen*

---

## Wenn man gewusst hätte, wie berühmt Jeremias Gotthelf einmal wird....

Albert Bitzios – später bekannt als Jeremias Gotthelf - hat sich 1837 von Lützelflüh aus um die freie Pfarrer-Stelle in Messen beworben. Er wurde aber nicht gewählt.

*Quelle: Kirchenarchiv*

---

## Arzt in Messen

Johann Jseli, Doktor in Messen, hat das Begehren gestellt, die Gemeinde möchte ihm alljährlich während seiner Berufszeit Waldholz verabfolgen lassen, wogegen Jseli sich verpflichtet die sämtlichen allfälligen Kranken hiesiger Gemeinde, wenn er hiezu berufen wird, unentgeltlich zu besuchen. Die Gemeindeversammlung vom 6. Dezember 1858 hat dieses Begehren genehmigt und festgehalten: Demselben soll bis zur weiteren Verfügung jährlich ca. 1½ Klafter Holz durch die Forstkommission angeschlagen und verzeigt werden. Doktor Jseli ist berechtigt, das verzeigte Holz zu schlagen und sämtliches Abholz in Empfang zu nehmen.

*Quelle: Protokollauszug der Gemeindeversammlung Messen vom 6. Dezember 1858*

---

## Hausprüche

**1862:** In Hausprüchen findet oft unangebrachte Kritik ihren Niederschlag: "Ich baute das Haus hier an der Gasse, manchem zum Arggrund manchem zum Hasse. Doch wenn mich Gott beschützt, denselben aller Hass nichts nützt".

*Quelle: Solothurner Land von Louis Jäggi*

---

## Teilnahmepflicht an der Gemeindeversammlung

1631: «ohne gewehr und dāgen erschienen» . Strafe: 1 Stunde lang «in die Kefi in Buchegg» legen.

1866: Busse für Abwesenheit im Versammlungsprotokoll

*Quelle: Protokoll Nr. 2539*

---

## Markt will man, Tanz aber nicht

Im Jahr 1883 erhält Messen das Marktrecht und führt den Messenmarkt ein. Der Markt wird Anziehungspunkt in der Region. Das wiederum wird kritisch beobachtet und 1893 verbietet der Gemeinderat den Tanz am Markttag.

*Quelle: Bezirksschulbericht 1950/51 und Protokoll GR Nr. 1426*



*Foto: historischer Markt 29.6.2008, 125-J-Jubiläum Markt*

---

## **Militärbegräbnis in Messen**

Am 6. Juni 1934 findet in Messen ein Militärbegräbnis statt. Jedoch nicht von einem Kriegs-Gefallenen, sondern... Paul Iseli, Dragonerrekrut, wurde getötet durch einen Hufschlag in der Kaserne Aarau.

---

## **Pannen auf dem Weg zum liberalen Bundesstaat....**

1841 marschiert eine zusammengewürfelte Truppe aus Bern im Eifer (und wohl aus Versehen) in Messen ein. Die «Freunde der Solothurnischen Regierung» aus den angrenzenden Kantonen eilen daraufhin an die bern-solothurnische Grenze.

*(Quelle: SoSch 1-3)*

---

## **Armut und Auswanderung**

Aus Armut wandern viele Familien Ende des 19 Jhd. nach Amerika aus. Der Gemeinde war das natürlich recht, musste man für weniger arme Leute aufkommen. Es wurden sogar Geldsammlungen gemacht für Auswanderungswillige: So etwa wurde 1893 in Messen für die Familie Bend. Moser-Stoll mit 3 Kindern von der Gemeinde 600 Franken gesprochen an die Reisekosten.

---

## **Ganze Bauern, halbe Bauern und Hüslileute**

Die Gemeinde legt 1543 fest: Ein ganzer Bauer darf 30 Schweine, ein halber Bauer 15 Schweine in den Wald treiben (damit sie dort quasi gratis fressen können). Die Hüslileute (diejenigen, die kein eigenes Land haben) dürfen dagegen – alle zusammen – insgesamt 5 Schweine jagen.

*Quelle: JSG 26*

---

